

Bericht zur Bauverhandlung vom 25.04.2019

Bemerkung: Gegen das Projekt haben wir als Anrainer über unseren Anwalt fristgerecht Einwände erhoben, die zu Planänderungen geführt haben.

Zu Beginn der Bauverhandlung am 25.04.2019 um 10:00 vor Ort, ist im Biotop eine große traubenförmige Laichablage von Grasfröschen für Alle Anwesenden erkennbar. (siehe Fotos weiter unten)

Der Naturschutzbeauftragte Mag. Franz Walcher vom Land Steiermark erklärte, daß diese Tatsache bereits aufgenommen wurde und es sich bei der Fläche um einen kleinen durchaus schützenswerten Moorkomplex von lokaler Bedeutung handelt.

Im Zuge der weiteren Verhandlungen über das Bauprojekt im Hotel Jägerwirt, ist festgelegt worden, **daß der Moorkomplex zu erhalten ist. Auf die ursprünglichen geplanten Einbauten wie Terrassen und Liegeflächen, 8 Stück Betonfundamenten und einem Fluchtweg über dem Moorkomplex wird verzichtet.**

Während der gesamten Bauphase ist eine ökologische Bauaufsicht vorgeschrieben.

Der sensible Bereich mit dem Moor ist zum Schutz gegen Einflüsse aus der Bautätigkeit durch Bauzäune vollständig einzuzäunen.

Weiters sind bei der Aushub- und Fundamentherstellung im Nahebereich der Biotopfläche dichte Abgrenzungen vorzusehen, damit keine Zementwässer in das Biotop gelangen können.

Ein Graben im Moor könnte diesen rasch vernichten.

In der Folge wird genau zu beobachten sein, ob der Wasserhaushalt des Biotops durch die Eingriffe in unmittelbarer Nähe eine Veränderung erfährt. Im Falle der Gefahr von Austrocknung soll eine gezielte und dosierte Einleitung von Dach-Regenwässern des Hotelgebäudes installiert werden.

Die Gemeinde erklärt sich bereit, die Fläche künftig nicht mehr für Parkzwecke durch Schneepflüge freizuschieben. Um ein Parken auf dieser Fläche nachhaltig zu verhindern, sollen Felsblöcke zur Abgrenzung platziert werden. Eine Tafel zur Beschilderung des Moorkomplexes wird empfohlen.

Bemerkung dazu vom 26.11.2019 (Helge Orsini-Rosenberg)

Die Gemeinde ist bis heute ihrem Versprechen nicht nachgekommen, die Biotopfläche durch Felsblöcke vor einer Befahrung bzw. Verparkung zu schützen!

Vor und im Zuge der Bauverhandlung wurden auch Verletzungen der Nachbarrechte vorgebracht. Die Vorgebrachten Einwände wurden aufgenommen und entsprechende Ergänzungspläne bzw. Planänderungen angekündigt.

Bemerkung zur Geologie (Helge O.R.):

Aus geologischer Sicht handelt es sich bei dem Hügel, der im Zuge des Neubaus größtenteils abgetragen wird, um Eiszeitgeschiebe. Bemerkenswert ist der am obersten Punkt des Hügels durch das Eis aufgeschobene Felsen. Eine markante Formation, die nun vernichtet wird.



FROSCHLAICH am 25.04.2019 bei der Bauverhandlung um 10:00





